

# Lebensgeschichte

von

## Valentin Zeileis

Erzählt von Arthur Rundt-Gallspach

**A**nfang der neunziger Jahre. Bei einem Bergwerksbesitzer in der Nähe des böhmischen Städtchens Mies ist Besuch abgestiegen, ein Mann, dem Anschein nach in der Mitte der Dreißig stehend; er ist aus Nürnberg hierhergekommen, sein Name ist Valentin Zeileis.

Zeileis hat an einem Kranken im Hause seines Gastgebers eine magnetische Kur vorgenommen. Der Erfolg dieser Kur spricht sich herum, von Zeit zu Zeit melden sich Kranke, Zeileis behandelt alle ohne Entgelt.

Eines Tages läßt sich ein Fremder aus Prag bei Zeileis melden, er ist gelähmt, wird in einem Rollstuhl ins Zimmer gefahren. Er habe von den magnetischen Kuren gehört und bitte um Hilfe.

Zeileis kuriert ihn, der Fremde fährt wieder nach Prag zurück.

Nach ein paar Monaten meldet ein

Brief aus Wien, der gelähmte und geheilte Besucher von damals, der nun in Wien lebt, habe wiederum den freien Gebrauch seiner Gliedmaßen eingebüßt, bewegte Worte flehen Zeileis an, nach Wien zu kommen. Zeileis erfüllt diesen Wunsch, er hilft dem Kranken ein zweites Mal, der Geheilte überredet ihn, in Wien zu bleiben.

Die Uebersiedlung nach Wien wird für den Lebensweg des Magnetiseurs — Zeileis arbeitete damals noch ohne Apparate — von einschneidender Bedeutung. Der Patient, der Zeileis aus der böhmischen Kleinstadt nach Wien bringt und ihn hier in einen Kreis gleichgesinnter Freunde einführt, ist Gustav Meyrink.

\*

Zeileis wird in Wien bald zu einer umstrittenen Persönlichkeit: manche